

Berichtigung zu der Arbeit über den „Alaun“.¹

Von

R. MARC.

In meiner Mitteilung habe ich den Alaun „Merck“ als chemisch rein bezeichnet; es war mir entgangen, daß derselbe erhebliche Mengen Rubidium enthält. In dem käuflichen Material ist dasselbe mit dem mir zur Verfügung stehenden Taschenspektroskop fast nicht zu entdecken. Die rote Linie ist nicht zu sehen und die blauviolette nur bei besonderer Vorsicht. Da ich infolgedessen das Ausgangsmaterial als rein angesehen hatte, so hatte ich bisher die daraus hergestellten schwerlöslichen Präparate nicht wieder auf ihre Reinheit untersucht. Das ist nun geschehen und ich habe zu meiner großen und peinlichen Überraschung bemerkt, daß dieselben das Rubidiumspektrum sehr stark und auch das Cäsiumspektrum deutlich zeigen. Durch die Gegenwart von Rubidium wird das Verhältnis von SO_4 :Alkali wesentlich erniedrigt. Es läßt sich zunächst nicht übersehen, wie weit die scheinbare Basizität lediglich durch die Gegenwart des Rubidiums bedingt ist.

Es bestand von vornherein die Absicht, die schwerlöslichen Teile einer genauen spektroskopischen Untersuchung zu unterziehen. Daß dies bereits jetzt geschehen ist, ist darauf zurückzuführen, daß mich Herr Prof. ROTH-Greifswald liebenswürdigerweise brieflich auf das Vorkommen von Rubidium in manchen käuflichen Alaunen aufmerksam machte. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle bestens für diese Freundlichkeit danken.

¹ *Z. anorg. Chem.* **60** (1908), 193.

Jena, den 2. Dezember 1908.

Bei der Redaktion eingegangen am 4. Dezember 1908.